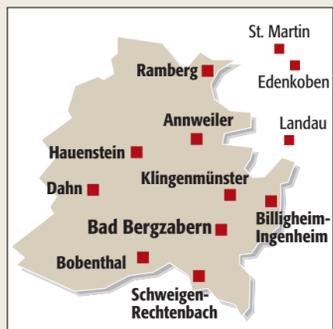


Marktplatz regional

HIER SIND WIR DAHEIM



DIE MITTWOCHSFRAGE

Woran erkennt man die echte Königin der Nacht?

Jedes Jahr im Sommer erhalten wir in der Redaktion Leserfotos von wunderschönen Kaktusblüten mit dem Hinweis der Absender, es handle sich dabei um die Blüten der Königin der Nacht. Die Blüten auf den Fotos sehen meist sehr ähnlich aus, die Kakteen, die sie hervorbringen, sind oft sehr verschieden. Wir fragten Werner Beisel, Kakteen-Enthusiast und Inhaber des Kakteelandes Steinfeld, wo mehr als eine Million Kakteen von über 1000 Arten beheimatet sind: Wie unterscheidet sich die Königin der Nacht von anderen Kakteen, wann und zu welcher Jahreszeit blüht sie und was muss man tun, damit sie überhaupt blüht?



Werner Beisel mit einem Ableger der echten Königin der Nacht.
FOTO: PRIVAT

WERNER BEISEL: Nach Wikipedia, der freien Enzyklopädie, ist der Begriff „Königin der Nacht“ eine Sammelbezeichnung für großblütige, nachts blühende Kakteen. Sie umfasst eine Vielzahl von Kakteenarten, die nur eine Nacht lang blühen und von denen bei uns vornehmlich zwei Spezies bekannt sind: die Echinopsis und der Selenicereus grandiflorus. Die Echinopsis ist ein Kugelkaktus, der im Alter auberginenförmig-länglich werden kann. Seine nächtlichen Blüten sind meist weiß bis blass rosa. Da er in vielen heimischen Bauerngärten anzutreffen ist, wird dieser Kaktus im Volksmund auch als „Bauernkaktus“ bezeichnet. Die eigentlich wahre Königin der Nacht ist hingegen ein rankender, an sich wenig attraktiver Schlangenkaktus der Gattung Selenicereus. Er wächst ursprünglich in den Tropen auf Felsen und anderen Bäumen als Epiphyt, wie der Fachmann sagt. Die Blüten sind sensationell riesig mit einem Durchmesser bis zu 30 Zentimetern. Sie sind leuchtend weiß und von einem betörenden Duft umhüllt. Eben wahrlich eine königliche Erscheinung. Während der Bauernkaktus seine Trompetenblüten im Frühjahr leicht hervorbringt, wenn er trocken und kühl überwintert wurde, ist es schon erheblich schwerer, die echte Königin der Nacht zur Blüte zu bringen. Der Kaktus muss reif und erwachsen sein – seine Triebe mindestens einen Meter lang. Man benötigt viel Platz und Geduld, vergisst aber alle Mühe beim entzückenden Anblick der Königin unter den Kaktusblüten. (wa)
Haben auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, eine „Mittwochsfrage“ an einen Experten aus der Region? Teilen Sie uns Ihre Frage mit – entweder telefonisch unter 06341 929416 oder per E-Mail an wipress@rheinpfalz.de.

IN DIESER WOCHE

Woodstock in der Pfalz?

SÜDPFALZ. Marktplatz regional hat sich bei den Bands, die auf dem Herxheimer „Plätzleschd“ gespielt haben, erkundigt, ob und wie das Festival sie geprägt hat, das vor 40 Jahren, vom 15. bis 17. August 1969, in Bethel im amerikanischen Bundesstaat New York über die Bühne ging und das der Höhepunkt der Hippiebewegung war. **SEITE 2**

Eine Straße mit eigener „Kerwe“

WERNERSBERG. Die Oststraße von Wernersberg hat im Sommer 1984 damit begonnen, alljährlich ein Straßenfest zu veranstalten. Seit 25 Jahren nun treffen sich die Bewohner, Alt und Jung, an einem Wochenende im August und feiern gemeinsam. **SEITE 3**

Und wieder wird gebraut

GÖCKLINGEN. Schon für 1802 ist in Göcklingen eine Brauerei belegt. Davon ist heute nichts mehr zu sehen. Doch die Tradition ist lebendig, seit Reiner Weißgerber vor fünf Jahren sein „Hausbräu“ eröffnet hat. **SEITE 5**

SO ERREICHEN SIE UNS

Marktplatz regional
Redaktion: wipress Waltraud Itchner Pressebüro,
Industriestr. 15, 76829 Landau
Telefon: 06341 9294-10
Fax: 06341 9294-20
E-Mail: wipress@rheinpfalz.de

Filme im Kühlschrank sind längst passé

Augenblicke sind vergänglich. Doch der Fotograf kann sie festhalten. Den richtigen Zeitpunkt für den „Klick“ zu erspüren und die Nachbearbeitung in der Dunkelkammer oder am PC haben eine Reihe Hobbyfotografen beim Fotokreis Südliche Weinstraße gelernt. Zurzeit stellen sie ihre Werke in Siebeldingen aus.

VON MARIA SCHWERING

SIEBELDINGEN. Der Fotokreis Südliche Weinstraße zeigt zur Zeit in der „Kanalmühle“ in Siebeldingen eine vielfältig bestückte Ausstellung unter dem Titel „Querbeet“. Sie vereint knapp 50 Fotos mit den unterschiedlichsten Motiven und aufgenommen mit den unterschiedlichen Techniken. Es gibt dort klassische Landschaftsaufnahmen, Pflanzen und Tiere sind abgelichtet worden, genauso wie Gebäude, Bauwerke, Menschen. Auch gibt es mit extremer Vergrößerung geschossene Makroaufnahmen. Für die meisten Bilder kam die Digitalkamera zum Einsatz. Analoge Technik setzten die Hobbyfotografen nur noch gelegentlich ein, um ganz bestimmte Effekte zu erzielen.

Den eigenen Blick auf die Welt und die Dinge zu schärfen und das Ergebnis dieser Bestrebung im Bild fest zu halten – das ist das Ziel der rund 50 Männer und Frauen, die sich zweimal im Monat zu den Treffen des Fotokreises in Heuchelheim oder in Landau einfinden.

Ralph Braun aus Siebeldingen beschäftigt sich in letzter Zeit mit der so genannten „HDRI“-Technik. Die Abkürzung bedeutet „High Dynamic Range Image“, zu deutsch „Bild mit hohem Dynamikumfang“. Diese Hochkontrastbild-Technik erlaubt es, Bilder mit einem großen Hell-Dunkel-Kontrast so aufzunehmen, dass weder die hellen Bereiche über- noch die dunklen unterbelichtet erscheinen.

„Normalerweise kann eine Digitalkamera diesen Kontrast nicht ausgleichen“, erklärt der 39-jährige Netzwerkadministrator. „Deshalb mache ich von meinem Motiv fünf Aufnahmen: eine wird normal belichtet, zwei werden über, zwei unterbelichtet.“ Am Rechner werden dann diese fünf Aufnahmen exakt übereinander gelegt und so die Helligkeitsunterschiede ausgeglichen.

Diese Technik eigne sich vor allem bei Aufnahmen in der Dunkelheit, allerdings nur für unbewegte Objekte, und Braun hat damit schon erfolgreich zum Beispiel im Steinbruch von Albersweiler experimentiert, wie unsere Abbildung zeigt. Vor 20 Jahren trat er dem Fotokreis nach einem Kurs bei der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße (KVHS SÜW) bei, mit einer billigen „Ritsch-Ratsch-Kamera“ im Gepäck. Dass damit keine guten Aufnahmen zu machen sind, lernte er schnell, die Anschaffung einer Spiegelreflexkamera schuf Abhilfe. Neben den Nachtaufnahmen schießt Braun auch gerne Porträts von Menschen und Tieren.

Klaus Forstner aus Klingenstein bekam als Kind von seiner Oma den ersten Fotoapparat geschenkt. Als Azubi kaufte er sich die erste Spiegelreflexkamera. Der 53-jährige Elektriker interessiert sich lebhaft für alle technischen Neuerungen der digitalen Fotografie. In den Fotokursen, die der heutige Vorsitzende für die KVHS gibt – der nächste Grundkurs beginnt am 9. September in Heuchelheim – steht jetzt auch die Technik der Georeferenzierung von Digitalbildern auf dem Programm. Bei dieser Technik wird mit Hilfe des globalen Navigationssatellitensystems GPS („Global Positioning System“) ein Bild automatisch der Aufnahmeort zugeordnet, was für fernreisende Vielfotografierer nützlich ist.



Auf Reisen viel fotografiert hat zum Beispiel **Sigrid Mannes aus Hanhofen**, die bis vor vier Jahren in Holland gelebt hat. Fotografieren hat sie sich vor rund 40 Jahren selbst beigebracht. Sie habe vor allem gelernt, dass ein auswählendes Auge das Geheimnis guter Bilder ist. An der digitalen Fotografie reizt sie die Möglichkeit, Bilder im Computer bis zur Auflösung des ursprünglichen Motivs zu verfremden.

Rosemarie Kuntz aus Bellheim war die erste Frau, die dem Fotokreis beitrug. Sie kam 1985 in Begleitung ihrer beiden Schwäger. Die hatten die damals 40-jährige –

Ein geschultes Auge ist Voraussetzung für gute Bilder – Technik ist lernbar.

die auch schon als Kind oft mit dem Fotoapparat herumließ und eifrig knipste – dazu ermuntert. Schnell lernte sie den Umgang mit der PC-Bildbearbeitung. Ihre Lieblingsmotive sind Menschen, vor allem Kinder, außerdem experimentiert sie mit Makro-Aufnahmen.

Seit 40 Jahren ist auch **Winfried Christmann aus Edesheim** mit der Kamera unterwegs, der sich das Handwerkzeug, zunächst mit der analogen Kamera, selbst beibrachte. Seit zehn Jahren ist er im Fotokreis, „um einen Vergleichsmaßstab zu haben“, wie der 58-jährige Elektriker und Hausmann augenzwinkernd verrät. Ihn interessiert es besonders, außergewöhnliche Lichtverhältnisse einzufangen, vor

allem in der Natur. Besonderen Motiven rückt er auch gerne mal mit Infrarotlicht-Fotografie zu Leibe, was besonders ausdrucksstarke Farbgebungen hervorbringt. Am liebsten setzt er Landschaften in Szene. Wovon er gar nichts hält, sind Sportfotos, wie ihm auch sportliche Betätigung ein Gräuel sei.

Dem widerspricht energisch **Gerhard Schramm aus Annweiler**, der schon seit 30 Jahren Mitglied ist und am liebsten und fast ausschließlich Landschaften auf den Speicherchip bannt. Wandern und dabei fotografieren sei eine ideale Möglichkeit, zwei Hobbys mit einander zu verbinden.

Gerhard Meier aus Herxheim fühlt sich ebenfalls mit der Sportfotografie verbunden, schon seit seiner Kindheit. Er erzählt, dass sein Vater 1956, als er gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurück gekommen war, bei der Herxheimer Kerwe am Schießstand eine Kamera gewonnen habe. Mit dieser schlichten Box machte er am Sonntag darauf beim Sandbahnrennen ein Bild – und erwischte prompt gestochen scharf den Sieger bei der Einfahrt. Und der verunglückte wenige Wochen später tödlich.

So ist für Meier, der mit genau dieser „ollen Box“ zu fotografieren begann, der im Bild festgehaltene vergängliche Moment immer wieder Motivation, der Zeit ein Schnippchen zu schlagen. Dem Fotokreis trat er zwei Jahre nach dessen Gründung bei. Die analoge Kamera hat er seitdem fast ganz aus der Hand gelegt. Seine Frau wartet nur darauf, dass die Filme für das

Die Möglichkeiten der digitalen Fotografie: Ralph Brauns in „HDRI-Technik“ gemachtes Bild vom nächtlichen Steinbruch in Albersweiler (oben) und Rosemarie Kuntz' Makro-Aufnahme einer Wildtulpe. (links). Unser Fotograf Norman Krauß nahm Ralph Braun bei der Arbeit auf den Stufen des Amtsgerichts auf (Bild unten). FOTOS:PRIVAT(2)/KRAUSS(1)

Relikt endlich aus dem Kühlschrank verschwinden.

Die Arbeiten der Fotokreis-Mitglieder sind noch bis zum 6. September in der „Kanalmühle“ zu sehen. Sie hoffen nun, dass die Exponate – analoge wie digitale – „querbeet“ durch die Gebiete Landschaft, Sport, Makro, Porträt und Digitalverfremdung, den Besuchern Freude und Anregung bereiten mögen.



INFO

Foto-Ausstellung

Die Ausstellung des Fotokreises Südliche Weinstraße in der Kanalmühle in Siebeldingen, Heerstraße 16, ist vom 9. August bis zum 6. September während der Öffnungszeiten des Lokals zu sehen: mittwochs bis samstags 18 bis 22 Uhr und sonntags ab 16 Uhr. Die Kanalmühle ist telefonisch unter 06345 1821 zu erreichen.

Es stellen aus: Ralph Braun (Siebeldingen), Winfried Christmann (Edesheim), Astrid Diehl (Ilbesheim), Klaus Forstner (Klingenstein), Benno Kirschthaler (Göcklingen), Rosemarie Kuntz (Bellheim), Sigrid Mannes (Hanhofen), Gerhard Meier (Herxheim), Gerhard Schramm (Annweiler), Karlheinz Strässner (Frankweiler), Siegfried Orth (Venningen) und Karl Verlohner (Knittelsheim). Informationen unter www.fotokreis-suew.de (sma)

Zur Sache: Der Fotokreis Südliche Weinstraße

Vor 28 Jahren, im März 1981, ist der Fotokreis als „Ableger“ der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße entstanden. Der Göcklinger Benno Kirschthaler leitete ihn bis 1999, dann übernahm Klaus Forstner aus Klingenstein den Vorsitz. Einige der Hobbyfotografen hatten ursprünglich einmal einen Foto-Kurs bei der Kreisvolkshochschule besucht.

Dabei haben viele gemerkt, dass das ungezwungene Zusammentreffen von Menschen mit demselben Hobby Freude macht und Anregungen bringt. Das Fotografieren ohne

Zelluloid und Fotolabor außer Haus begann schon zur Zeit der Fotokreis-Gründung mehr und mehr, sich auch in Hobbyfotografenkreisen durchzusetzen. Die digitale Technik hat die Nachbearbeitung von Fotografien auch für Laien mittels PC erschwinglich und handhabbar gemacht. Früher war das ohne Labor und Dunkelkammer nicht möglich.

Das Labor des Fotokreises samt Studioblitzanlage befand sich früher in der Alten Schule von Heuchelheim. Die Dunkelkammer dort wurde nach dem unaufhaltsamen Aufstieg der Digitalkameras aufgelöst.

Manche der Aussteller in der Siebeldinger „Kanalmühle“ sind schon seit über 30 Jahren bei den Treffen dabei, die zwei Mal im Monat stattfinden, an jedem ersten Freitag im Monat in Heuchelheim, um 20 Uhr in der Alten Schule, an jedem dritten Freitag im Monat im Raum des Fotokreises in der Kreisverwaltung, wo auch technisch gearbeitet werden kann.

Dort wird über praktische Probleme gesprochen, etwa, wie bestimmte Motive „einzufangen“ sind. Es werden technische Probleme bei der Bedienung der Kamera und der Bildbearbeitungssoftware besprochen. (sma)